



ftd.de, Sa, 15.1.2005, 9:00

Gläserne Abgeordnete - eine seltene Spezies

Von Kai Beller, Hamburg

Gläserne Abgeordnete sind unter den 601 Mitgliedern des Bundestages eine kleine Minderheit. Sie gehören meist der jüngeren Generation an und sitzen für die SPD im Parlament.



Der größte Teil der gläsernen Parlamentarier gehört der SPD-Fraktion. Häufig wurden in der Debatte um die Nebeneinkünfte immer wieder die Namen Ulrich Kelber und Hans Martin Bury genannt, der Staatsminister im Auswärtigen Amt ist. Daneben gibt es aber eine Reihe meist jüngerer Abgeordneter, die sich ebenfalls dieser Einkünfte-Transparenz verschrieben haben. Dazu gehören Ute Kumpf, Nicolette Kressl, ChristianLange, Florian Pronold, Michael Roth und Jörg Tauss um nur einige zu nennen.

Ulrich Kelber: gläserner Abgeordneter



Verpflichtet sind sie dazu nicht, nach den Verhaltensregeln des Bundestags müssen die Abgeordneten lediglich dem Bundestagspräsidenten mitteilen, welchen Nebentätigkeiten sie nachgehen. Dabei kann es sich um Tätigkeiten in Vorständen, Aufsichtsräten, Verwaltungsräten, Beiräten oder sonstigen Gremien handeln. Dabei ist nicht entscheidend, ob dafür Geld bezahlt wird. Es liegt im Ermessen des einzelnen Abgeordneten, ob er oder sie hierüber der Öffentlichkeit Rechenschaft abgelegt.

Kein FDP-Abgeordneter im Glashaus

In den USA beispielsweise ist dies längst Pflicht, in Deutschland dagegen hat der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete und Kieler Oberbürgermeister Norbert Gansel mit der Forderung nach gläsernen Taschen bisher nur wenige Abgeordnete erreicht. In der Unionsfraktion sorgen lediglich Hubert Hüppe, Norbert Kossendey und Uwe Schummer für Transparenz. Bei der FDP gibt es nicht einen gläsernen Abgeordneten. Und auch die Grünen sind bei diesem Thema zurückhaltend.



Immerhin Hans Christian Ströbele gibt auf seiner [Homepage](#) Auskunft über seine Nebeneinkünfte. Dort erfährt man, dass Ströbele im vergangenen Jahr über 20.000 Euro aus Tantiemen für das Lied "Gebt das Hanf frei" und für die Rundfunkreportage der Fußball-WM 1954 von Herbert Zimmermann erhalten hat. Der berühmte Sportreporter Zimmermann ist mit Ströbele verwandt. Zugleich hatte er aber auch Aufwendungen für die Aufrechterhaltung seiner Zulassung als Rechtsanwalt, die mit über 10.500 Euro zu Buche schlugen. Außerdem spendete der Grüne mehr als 34.300 Euro "an Vereine, Initiativen usw."

Hans-Christian Ströbele: Tantiemen für Fußball-Reportage



Gläsern ist nicht gleich gläsern

Viel ausführlicher informiert der Bonner Abgeordnete Kelber über seine Bezüge und sonstigen Einkünfte als Bundestagsabgeordneter. Auf seiner [Homepage](#) ist zu lesen, welche Bezüge ihm als Abgeordneten zustehen und welche zusätzlichen Einnahmen er erzielt hat. Unter dem Stichwort "Einnahmen aus der Kommunalpolitik" führt er beispielsweise auf, dass er für Sitzungen der Stadtwerke-Aufsichtsräte insgesamt 168,74 Euro erhalten habe, die er voll versteuern müsse.

Nicht alle Abgeordneten informieren so detailliert wie Kelber, einige wie die SPD-Abgeordnete Sabine Bätzing belassen es bei einem allgemeinen Überblick über ihre Einnahmen und Auslagen. Auch der CDU-Abgeordnete Thomas Kossendey bietet bei seinem [Internet-Auftritt](#) nur wenige persönliche Angaben. Er übe zwar viele Ehrenämter aus, aber keine Tätigkeit, für die er Geld bekomme, heißt es lediglich.

© 2005 Financial Times Deutschland , © Illustrationen: AP, kelber.de

URL des Artikels: <http://www.ftd.de/pw/de/1105375730430.html>